



im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Familienbund Magdeburg | Breiter Weg 213 | 39104 Magdeburg

## Pressemitteilung

### Familienbund fordert grundlegende Kindergeldreform

*Für eine wirksamere Unterstützung armutsgefährdeter Familien fordert der Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land-Sachsen-Anhalt e.V. eine grundlegende Reform von Kindergeld und Kinderzuschlag. Das neue Kindergeld soll beide Leistungen zusammenführen und sich in der Höhe nach dem Familieneinkommen richten.*

*Das beschlossen die Mitglieder des Familienbundes Magdeburg auf ihrer Mitgliederversammlung gestern im Roncalli-Haus Magdeburg und nehmen damit die Positionen ihres Bundesverbandes auf.*

*Zu „Weiterentwicklungen des Kindergeldes – Reformvorschläge des Familienbundes der Katholiken zu Kindergeld und Kinderzuschlag“ referierte und diskutierte der Bundesgeschäftsführer des Familienbundes der Katholiken, Matthias Dantlgraber aus Berlin mit den Mitgliedern auf der Versammlung.*

Magdeburg, 30. November 2017 – „Das Kindergeld und der Kinderzuschlag für Geringverdiener sollten zusammengelegt werden“, sagte der Vorsitzende des Familienbundes Ludger Nagel. „Selbst das Bundesfamilienministerium gibt zu, dass bislang nur 30 Prozent der anspruchsberechtigten Familien die Unterstützung tatsächlich auch erhalten. Das Antragsverfahren ist einfach zu kompliziert und die Anspruchsvoraussetzungen sind kaum verständlich. Damit alle Familien und vor allem alle berechtigten Kinder diese Leistung erhalten, fordern wir, Kindergeld und Kinderzuschlag unbürokratisch zusammenzulegen. Damit stiege das Kindergeld für untere Einkommen auf 362 Euro pro Monat und Kind.“ Das neue Kindergeld soll nur noch der Familienförderung dienen und dadurch die familienpolitische Diskussion über eine gerechte Förderung von Familien erleichtern. Die verfassungsrechtlich erforderlichen Kinderfreibeträge sollen den Familien uneingeschränkt erhalten bleiben und über das Steuerrecht gewährt werden. „Das neue Kindergeld hat eine klare sozialpolitische Zielrichtung“, so Ludger Nagel. „Familien im unteren und mittleren Einkommensbereich werden deutlich besser gestellt. Auf Grundsicherungsleistungen wird das neue Kindergeld nicht mehr voll angerechnet.“ Dies würde eine Erhöhung der Hartz-IV-Leistungen um fast 100 € pro Kind bedeuten.

Insbesondere für Sachsen-Anhalt stellt sich Kinderarmut als drängendes Problem dar. Im Jahr 2015 galten 27 % der Kinder und Jugendlichen als armutsgefährdet. Die Dringlichkeit einer Reform des Kindergeldes gerade mit Blick auf Geringverdiener machte auch die im Oktober von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichte Studie „Armutsmuster in Kindheit und Jugend – Längsschnittbetrachtungen von Kinderarmut“ deutlich. Sie zeigt, dass zwei Drittel der von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen dauerhaft oder wiederkehrend in einer Armutslage leben. Nur ein Drittel erlebt Armut als kurzzeitige Erfahrung. Damit verdeutlicht die Studie einmal mehr, dass eine wirksame Vermeidung von Kinderarmut und damit verbunden eine neue Familienpolitik dringend geboten ist. Die Studie hat das Institut für Arbeitsmarktforschung (IAB) durchgeführt.

Sabina Lenow  
Geschäftsführerin

Familienbund Magdeburg  
Geschäftsstelle  
Breiter Weg 213  
39104 Magdeburg

Tel: 0391/6 20 86 44  
Fax: 0391/6 20 86 43  
e-mail: familienbund@bistum-magdeburg.de  
www.familienbund-bistum-magdeburg.de

Bankverbindung:  
Volksbank Magdeburg e.G.  
IBAN: DE89 8109 3274 0001 6641 90  
BIC: GENODEF1MD1

1/1